

## Inhalt

	Danksagung	15		3. Der Staatsapparat Raumordnung – ein Kind des deutschen Fordismus	64
	<b>1. Einleitung</b>	17		3.1 Kontext: Atlantischer Fordismus, seine Regulation und der deutsche ‘Sonderweg’ der Sozialen Marktwirtschaft	65
	<b>2. Regulation, Staatstheorie, räumlich ungleiche Entwicklung Zur (Re-)Produktion räumlicher Ungleichheiten im Kapitalismus</b>	29		3.1.1 Fordistisches Akkumulationsregime und fordistische Regulationsweise	65
	2.1 Gesellschaft und Regulation	30		3.1.2 Keynesianischer Wohlfahrtsnationalstaat und <i>Spatial Keynesianism</i>	66
	2.2 Staatstheorie	35		3.1.3 Der deutsche ‘Sonderweg’ der Sozialen Marktwirtschaft	70
	2.2.1 Formanalyse des Staates	35		3.1.3.1 Die unmittelbare Nachkriegszeit	70
	2.2.2 Der Staat als materielle Verdichtung eines Kräfteverhältnisses	39		3.1.3.2 Die 1950er und 1960er Jahre	72
	2.2.3 Akkumulationsstrategien, Hegemonieprojekte, hegemoniale Projekte, Staatsprojekte und Staatsstrategien	45		3.2 Die umkämpfte Durchsetzung des Staatsapparates Raumordnung	81
	2.3 Räumlich ungleiche Entwicklung	47		3.2.1 Verfestigung der Landesplanung – die unmittelbare Nachkriegszeit	84
	2.4 Der <i>State Spatial Process</i>	51		3.2.2 Zwischen gesellschaftlicher Notwendigkeit und politischer Legitimation – die 1950er Jahre und das SARO-Gutachten 1961	84
	2.5 Methodisches Vorgehen: Historisch-materialistische Politikanalyse und <i>Critical Discourse Analysis</i>	54		3.2.3 Endgültige Institutionalisierung der Raumordnung – das Raumordnungsgesetz 1965	96
	2.5.1 Zum Verhältnis von Text und sozialer Realität	55		3.3 Der Staatsapparat Raumordnung: Überlegungen zur theoretischen Bestimmung	101
	2.5.2 Historisch-materialistische Politikanalyse	56		3.4 Fazit	109
	2.6 Fazit	62		<b>4. Raumordnung(-spolitik) in der Krise des Fordismus (1973 bis 1978)</b>	112
				4.1 Kontext: Die Krise des Fordismus	112
				4.2 Aufwertung des Staatsapparates Raumordnung im Zuge des <i>Spatial Keynesianism</i> ?	124
				4.2.1 Das Bundesraumordnungsprogramm zwischen koordinatischem Anspruch und marginaler Position in der Wirklichkeit	124

4.2.2	Auseinandersetzungen um die Ausweisung von Entwicklungszentren	131	4.4.3.1	Großräumige Disparitäten zwischen Verdichtungsräumen und ländlichen Regionen	173
4.2.3	Raumordnungsklauseln als Möglichkeit zur Durchsetzung raumordnungspolitischer Vorgaben?	134	4.4.3.2	Verdichtungsräume	177
4.2.4	Zwischenfazit	137	4.4.3.3	Ländliche Räume	180
4.3	'Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse' – Aufstieg eines hegemonialen leeren Signifikanten	138	4.4.4	Dezentrale Konzentration und funktionsräumliche Arbeitsteilung als raumordnungspolitische Handlungsstrategien	183
4.3.1	Der Weg des leeren Signifikanten in den raumordnungspolitischen Begriffskanon	140	4.4.4.1	Dezentrale Konzentration mittels Entwicklungszentren und -achsen	184
4.3.2	Die inhaltliche Bestimmung des leeren Signifikanten mittels Ableitung aus Bundesgesetzen	142	4.4.4.2	Funktionsräumliche Arbeitsteilung	188
4.3.2.1	Die inhaltliche Normierung durch das Raumordnungsgesetz	143	4.4.4.3	Konkretere Handlungsstrategien	190
4.3.2.2	Die inhaltliche Normierung durch das Grundgesetz	144	4.5	Fazit	196
4.3.2.3	Schlussfolgerungen	153	<b>5. Der Postfordismus und seine (räumliche) Regulation in der Bundesrepublik Deutschland (1979 bis 2007)</b>		200
4.3.3	Der Aufstieg zum hegemonialen leeren Signifikanten	157	5.1	Kontext: Die Herausbildung des <i>Rescaled Competition State Regimes</i> in der Bundesrepublik Deutschland	200
4.3.3.1	'Gleichwertigkeit' als Ermöglichung der Freiheit und Chancengleichheit	157	5.2	Der Staatsapparat Raumordnung im <i>Rescaled Competition State Regime</i>	215
4.3.3.2	'Gleichwertigkeit' und die Widersprüche der Ableitung aus dem Sozialstaatspostulat	158	5.3	Verschiebungen des Stellenwertes und in der Interpretation des leeren Signifikanten 'Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse'	219
4.3.3.3	'Gleichwertigkeit' als hegemonialer leerer Signifikant	160	5.4	Raumordnungspolitik im <i>Rescaled Competition State Regime</i>	223
4.3.4	Zwischenfazit	163	5.5	Fazit	225
4.4	Raumordnungspolitik in der Krise des Fordismus	164	<b>6. Raumordnung(-spolitik) in der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise (2008 bis 2012)</b>		229
4.4.1	Die strukturelle Selektivität des Staatsapparates Raumordnung: Freiheit und Gleichheit als grundlegendes Prinzip	165	6.1	Kontext: Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise	230
4.4.2	Die Krise des Fordismus als grundlegender Strukturbruch	167	6.2	Der Staatsapparat Raumordnung in der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise	247
4.4.3	Zunehmende Disparitäten: Verdichtungsräume versus ländliche Regionen	172			

6.2.1	Bewertung der Novellierung des Raumordnungsgesetzes im raumordnungspolitischen Diskurs	248	6.5	Fazit	300
6.2.2	Aufwertung des Staatsapparates Raumordnung durch das neue Raumordnungsgesetz?	249	7.	<b>Schlussfolgerungen</b>	303
6.2.3	Zwischenfazit	253		Literatur	315
6.3	Kämpfe um den hegemonialen leeren Signifikanten 'Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse'	254		Quellen	341
6.3.1	Erneuter Bedeutungsgewinn des leeren Signifikanten mit der Novellierung des Raumordnungsgesetzes 2009	255			
6.3.2	Aufweichung und Neuinterpretation der bisherigen Bestimmung des leeren Signifikanten	256			
6.3.3	Diskursive Kämpfe um die hegemoniale Stellung des leeren Signifikanten	268			
6.3.4	Zwischenfazit	272			
6.4	Raumordnungspolitik in der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise	273			
6.4.1	Die Krise als Katalysator räumlicher Entwicklungen	274			
6.4.1.1	Die Vielfältigkeit der Raumentwicklung	274			
6.4.1.2	Wissensproduktion als regionalökonomischer Stützpfeiler	275			
6.4.1.3	Demographische Entwicklung als grundlegendes Hemmnis	277			
6.4.1.4	Ausgleichseffekte 'raumwirksamer Mittel'	279			
6.4.1.5	Profilierung als Unterstützer*innen des ländlichen Raumes	280			
6.4.1.6	Die Krise verschärft bestehende räumliche Disparitäten	282			
6.4.2	Flexibilisierung und Selbstverantwortung als Antwort auf die zunehmenden Probleme	285			
6.4.2.1	Endogene Entwicklung als übergeordnete Strategie	285			
6.4.2.2	Kosten-Nutzen-Analysen und Monitorings	298			
6.4.2.3	Wohnungsbau	299			